

**Erwin Eckert/Emil Fuchs: Blick in den Abgrund. Das Ende der Weimarer Republik im Spiegel zeitgenössischer Berichte und Interpretationen. Herausgegeben und eingeleitet von Friedrich-Martin Balzer und Manfred Weißbecker. Mit Nachbetrachtungen von Georg Fülberth, Reinhard Kühnl, Gert Meyer, Kurt Pätzold und Wolfgang Ruge, Bonn 2002, Hardcover, 646 Seiten**

„Ich kenne zwei Bücher, die man lesen muss, wenn man wissen will, wie Deutschland in den Faschismus geraten ist und wie der faschistische Alltag war. Das sind die Tagebücher von Viktor Klemperer und die Wochenberichte von Erwin Eckert und Emil Fuchs. Sie sind ein höchst anschaulicher Unterricht für den Absturz Deutschlands in den Hitler-Faschismus“. **Kurt Goldstein, Ehrenpräsident des internationalen Auschwitz-Komitees im „Deutschlandfunk“.**

„Bei diesen Berichten, die sowohl von der bundesrepublikanischen als auch von der DDR-Forschung bewußt verschwiegen wurden, handelt es sich um außerordentlich aussagekräftige Zeugnisse wacher und engagierter Zeitzeugen des Faschisierungsprozesses in Deutschland.“ **Wolfgang Ruge, DDR-Geschichtswissenschaftler**

„Man erlebt in den Niederschriften mit, wie die Versuche der Linksparteien zu einer Einheitsfront zu kommen, scheitern und sich damit eine Schwächung des politischen Gewichts der Arbeiterschaft vollzieht.“ **Fritz Fischer (†), BRD-Geschichtswissenschaftler**

„I am sure the book which I am reading with the greatest of interest will be a significant contribution to the understanding of Germany in the years of transition to Hitler. – ‘View Into The Abyss’ represents not only an important contemporary testimony of the time when Hitler rose to power, but also something which is too often forgotten – the radical leftwing element in German Protestantism in the Weimar Republic“ **Eric Hobsbawm, britischer Historiker**

„Eine Entdeckung, die aktueller nicht sein könnte. Allen jenen, für die sich der deutsche Faschismus am 30. Januar 1933 wie ein erratischer Block in die deutsche Geschichte einschob, sie die Lektüre dieser Wochenberichte empfohlen“. **Junge Welt**

„Atemberaubende Wochenberichte des Untergangs - dringende Empfehlung an jeden geschichtsbewußten Linken.“ **Unsere Zeit**

„Die beiden langjährigen Pfarrer gelangten zu ihren politischen Erkenntnissen

nicht trotz ihres Glaubens, sondern in Treue zu ihm.“ **Neue Dialog Hefte**

„Wer heute noch nicht genau wissen sollte, warum und wie Deutschland in die faschistische Diktatur ‚geraten‘ ist, findet hier eine anschauliche und differenzierte Erklärung, die die machtpolitische und sozialökonomische Grundlage offenbart aber auch die ‚begeisterte Dummheit‘ großer Teile der Volksmassen nicht ausspart.“ **Neues Deutschland**

„Die Wochenberichte geben heute genug Stoff zum Nachdenken. Ein spannendes, erhellendes und überhaupt nicht langweiliges Geschichtsbuch.“ **Radio Darmstadt**

„Die beiden Autoren analysierten die den Nazis in die Hände arbeitende Notverordnungspolitik Brünings und deren ‚Tolerierung‘ durch die Führung der SPD [...], zeigen, welchen ‚Beitrag‘ die Rechtsprechung der konservativen juristischen Eliten zur fortwährenden Zerstörung des bürgerlichen Rechtsstaates leistete. Und sie geißelten den Chauvinismus und den Antisemitismus. Sie gehen auch auf die Fehler der Kommunisten ein (Sozialfaschismus). [...] Marxistisch orientierte Kommunisten, Sozialisten, sollten doch eigentlich ‚ihren‘ Marx so gut kennen, dass ihnen das Verhältnis von Kirche und Religion sowie zu Kirche und Religion kein Problem bereitet. Das Buch selbst widerlegt diese Annahme. Ein wichtiges Buch, ein aktuelles Buch, eine Fundgrube nicht nur für Historiker, man kann auch gar manches über praktische Politik daraus lernen.“ **Freidenker**

„Ein hervorragend editiertes Anmerkungen sowie einem ausführlichen biographischen Personenverzeichnis versehenes Buch“ **antifa-rundschau**

„Das Ende von Weimar aus der Sicht christlicher Marxisten; eine einzigartige geschichtliche Quelle“ **Marxistische Blätter**

„Eine der spannendsten Quelleneditionen von Zeitzeugen der Jahre 1930 bis 1945“. **Offen-siv**

„Eine große Leserschaft wäre [...] zu wünschen, besonders auch aus dem Kreis der Theologen. Diese tun sich immer schwer zu erkennen, was um der Gerechtigkeit willen der Mehrheit, den „kleinen Leuten“, dient und nicht den „wenigen“, den Reichen. [...] Fraglich ist, ob sie auch lernwillig sind oder nicht doch lieber wie bisher die Propaganda der Industrie und Regierung nachplappern - wie in den Jahren der Weltwirtschaftskrise (S. 133)“. **Ossietsky**

„Bei Auswahl und Zusammenstellung der Mitteilungen liegt der Schwerpunkt auf den krisenhaften Erscheinungen des Kapitalismus in der Weltwirtschaftskrise (Lohnabbau und Streiks, Kündigungen und Entlassungen, Anwachsen

der Arbeitslosigkeit, rücksichtsloses Vorgehen und Profitgier der Unternehmer) und der eindeutigen und kompromißlosen Verurteilung von Gewalttätigkeiten und politischen Zielen der NS-Bewegung. Beiträge [...] verdienen Beachtung.“ **Historische Zeitschrift**

Der geduldige Leser taucht ein in die Zeit, als die Weimarer Republik zerbrach. Er erlebt die ununterbrochene wirtschaftliche Talfahrt in ganz Europa und den USA, den Rückgang der Produktion, die jährlich zunehmende Kürzung der Löhne und Gehälter, die systematische Aufhebung der Tarifverträge und die darauf antwortenden Streiks, die immer neuen Massenentlassungen, Bankenkräche und die Insolvenz des deutschen Staates, der seine Reparationszahlungen nicht mehr leisten konnte, den Bankrott der deutschen Kommunen und die hilflosen Versuche des Staates, gegen die Arbeitslosigkeit anzukämpfen. Angst und Verelendung der Bevölkerung sind beispiellos und mit der heutigen Situation in Deutschland nicht zu vergleichen. Dennoch erstaunt es, haargenau die gleichen wirtschaftlichen Mechanismen – Massenentlassungen, verbunden mit hohen Dividenden und des öfteren auch mit Rationalisierung der Betriebe – und bis in die Terminologie hinein das gleiche untaugliche Instrumentarium zur Verbesserung des Arbeitsmarktes vorzufinden, zu dem auch heute noch gegriffen wird. **Dorothea Körner in Jahrbuch für Forschungen zur Geschichte der Arbeiterbewegung, 2003**